

## LAGER GERETSRIED

Geretsried - Im Mai 1947 wurde das rein-jüdische Lager Geretsried eröffnet. Ursprünglich war es für nicht-jüdische DP's eingerichtet worden, dann hatte es eine Zeitlang leergestanden. Es war in dem ehemaligen Arbeiterlager "Stein" untergebracht. Zunächst dem UNRRA-Team Wolfratshausen unterstellt, übernahm die Verantwortung dann der für Geretsried zuständige IRO-Direktor.

Bereits im Mai 1947 war eine Sonderschule für Taubstumme und Stotterer eröffnet worden. 6 Taubstumme und 20 Stotterer zwischen 6 und 30 Jahren nahmen täglich außer samstags am Unterricht teil. Für Fortgeschrittene fanden Abendkurse, in Hebräisch und Englisch, sowie Vorträge über kulturelle Themen statt. Da aber für alle Schüler, die altersmäßig stark divergierten, nur ein Lehrer zur Verfügung stand, ließ sich bereits Anfang 1948 ein deutlicher Niveauverlust der Schule erkennen. Nach zahlreichen Diskussionen kam man überein, die Sonderschule am 18. Juli endgültig zu schließen.

Am 15. März 1950 wurde das Lager Geretsried aufgelöst und die verbliebenen etwa 360 Insassen nach Föhrenwald verlegt.

(Quelle: Jüdisches Leben in München 1945 - 1951, MBM Band 135, S. 263 ff)

**Erklärung von wichtigen Abkürzungen:**

DP = Displaced Person; während des Zweiten Weltkrieges zu Zwangsarbeiten oder in die Konzentrationslager verschleppte nichtdeutsche Staatsangehörige, die nach dem Krieg nicht mehr in ihre "Heimat" zurückwollten; oft auch aus den deutschen KZs befreite Juden, die hier auf ihre Ausreise nach Israel oder in ein anderes Land warteten.

IRO = International Refugees Organisation, bis 1951 tätige Hilfsorganisation der UN für die durch den Krieg aus ihrer Heimat verschleppten oder vertriebenen Personen.

UNRRA = United Nations Relief and Rehabilitation Administration; Hilfs- und Wiederaufbauverwaltung der UNO, gegr. Nov. 1943, Vorläufer der IRO in Deutschland.

Der Film mit einer Länge von 60 Minuten wurde hergestellt von Irene Dietrich, Kai Gerdes und Detlef Korte. Er ist als Video-Kassette (VHS) für 20,- DM auszuleihen bei Detlef Korte, Werftstr. 17, 2300 Kiel 14.

### Film über Kiels dunkle Vergangenheit

## Das Publikum reagierte mit minutenlangem Schweigen

„Wir waren drei Wochen hier, hätten es aber keine 14 Tage länger ausgehalten.“ Das sagen übereinstimmend sieben heute in Luxemburg lebende Frauen, die 1945 im Konzentrationslager Kiel-Russee eingesperrt waren. 42 Jahre später haben die sieben Frauen Kiel erneut, diesmal freiwillig, besucht. Diesen Besuch nahm die Arbeitsgemeinschaft Medienpädagogik zum Anlaß, einen Film über die Geschichte des Konzentrationslagers zu produzieren. Am Montag hatte der Film in Kiel Premiere. Am ersten Aprilwochenende war der Film bereits in Luxemburg uraufgeführt worden.

Durch Interviews mit den Luxemburgerinnen und Kieler Zeitzeugen haben Detlef Korte, Irene Dietrich und Kay Gerdes die Geschichte des KZ in Russee (offiziell „Arbeitserziehungslager Nordmark“) erschütternd geschildert. Die Frauen erzählten ihren grausamen Alltag, erzählten von Schlägen, von Ermordeten und von Insassen die starben, weil sie die Belastungen nicht aushielten. So gab es zum Beispiel kaum Wasser im KZ — weder zum Trinken noch zum Waschen. Eine Zeitzeugin, die in der Nachbarschaft wohnte, berichtete von Schreien und Schü-

sen, die sie gehört hat, von Leichen, die sie sah, wenn sie morgens aus dem Haus ging und die abends immer noch an derselben Stelle lagen.

Der Film schildert auch die Leidenswege der sieben Frauen, die in Luxemburg Widerstand gegen die deutsche Besatzungsmacht leisteten. Der Weg führte sie von Arbeitslagern in Süddeutschland über Bergen-Belsen nach Kiel — ihre letzte Station. Erschütternd dokumentieren Frau Dietrich, Korte und Gerdes die oft beschämende Haltung und Unwissenheit vieler Kieler Bürger. Auf dem Gelände des ehemaligen KZ ist heute ein Fußballplatz. Zu Beginn des Films zeigt eine Umfrage während eines Spiels mehrere Bürger, die nichts wissen oder nichts wissen wollen. Mit minutenlangem Schweigen reagierte das Publikum auf den Film über einen dunklen Teil Kieler Stadtgeschichte.

Die nächste und bisher letzte vorgesehene Aufführung findet am Dienstag, 25. April, ab 20 Uhr ebenfalls in der Pumpe statt. Schulklassen, die Interesse an diesem Film haben, können sich über Ruf 96635 an die AG Medienpädagogik wenden. (kek)

Kieler Express, 19.4.89

## KZ-GRABSTÄTTE

Geretsried - Völlig in Vergessenheit geraten ist eine ehemalige Grabstätte von 7 KZ-Häftlingen, die an der Richard-Wagner-Straße bei der Bushaltestelle am Eingang des Ortsteils Stein gelegen war.

Am 6. Dezember 1955 wurden diese Opfer des Naziterrors exhumiert. Sie wurden auf dem Waldfriedhof in Dachau überführt und dort eingebettet. Heute deutet nichts mehr auf das ehemalige Sammelgrab hin.